

pflegung und Krankengeld, der invalid (arbeitsunfähig) oder alt gewordene Arbeiter seine Invaliden- oder Alterspension erhält. Zur Kranken- und Invaliden- und Alterspensionklasse müssen zwar die Arbeiter Beiträge zahlen, dafür haben sie aber auch gesetzmäßige Ansprüche auf das, was ihnen gewährt wird, empfangen die betreffenden Gutthaten nicht als ein Almosen und dürfen in die Vorstände der Klassen ihre Vertreter wählen, die dafür sorgen können, daß den Arbeitern kein Unrecht geschehe. — Weit höher als die Beiträge der Arbeiter sind die Zuschüsse, die das Reich und die Arbeitgeber zahlen müssen. Die Regierung sucht ferner durch Gesetze „die Zeit, die Dauer und die Art der Arbeit so zu regeln, daß die Gesundheit, die Sittlichkeit, die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und ihre gesetzliche Gleichberechtigung gewahrt bleiben.“ Solchen Schutz genießen die Arbeiter in keinem andern Staate. — Leute mit geringem Einkommen brauchen in Preußen keine Staatssteuer zu bezahlen. Auch ist das Schulgeld in den Volksschulen aufgehoben worden. So erweist sich unser geliebter Kaiser als der beste Freund und Beschützer der Arbeiter, die alle Ursache haben, ihm durch Liebe und Vertrauen zu danken. Wir alle aber bitten Gott, daß er uns unsern geliebten Kaiser recht lange erhalte, zum Segen für das Vaterland!

B. Friedrich III. 1. Jugendzeit. Er war der Vater unseres Kaisers. Am 18. Oktober 1831 wurde er als Sohn des Prinzen Wilhelm, nachmaligen Kaisers Wilhelm I., geboren. Er genoß eine sehr sorgfältige Erziehung, so daß er ein Christ voll aufrichtiger Frömmigkeit und, wie alle Hohenzollern, ein tüchtiger Soldat wurde. Seine edle, hochgebildete Mutter, die spätere Kaiserin Augusta, sorgte dafür, daß in ihm auch die Liebe zu Kunst und Wissenschaft erweckt und gepflegt wurde. Er studierte in Bonn und trat darauf mit 18 Jahren als Offizier in das Heer und erfreute als solcher durch seinen Eifer und sein Geschick seinen in militärischen Dingen sehr strengen Vater. — Auf weiten Reisen in und außerhalb Deutschlands wurde des Prinzen Geist gebildet. Auf einer derselben lernte er die Prinzessin Viktoria von England kennen, die er sich zu seiner Lebensgefährtin erkor.

2. Friedrich III. als Feldherr. Im Jahre 1861 starb König Friedrich Wilhelm IV., ihm folgte sein Bruder Wilhelm I. auf dem Throne. Dieser hat 3 Kriege führen müssen, in denen sich sein Sohn, der Kronprinz, als vorzüglicher Feldherr auszeichnete. Im Jahre 1864 kämpften Preußen und Oesterreicher vereint gegen die Dänen. Auch Kronprinz Friedrich Wilhelm nahm an dem Kriege teil. Er ertrug alle Anstrengungen des Winterfeldzuges wie die andern Soldaten, marschierte im Schnee, wohnte in ärmlichen Bauernhütten u. dergl.

Als im Jahre 1866 König Wilhelm I. gegen die Oesterreicher in den Krieg zog, da übertrug er seinem Sohne den Oberbefehl über ein ganzes Heer, das Schlesiens Grenze schützen sollte. Vom Krankenbette eines zweijährigen Söhnleins hinweg mußte der Kronprinz ins Feld ziehen. Das Kind starb, aber der Vater eilte nicht nach Hause, seine Gattin zu trösten, sondern er erfüllte als Soldat und Feldherr seine Pflicht. Er erfocht mehrere glänzende Siege. Am 3. Juli griff König Wilhelm I. das große österreichische Heer bei Königgrätz an. Seinem Sohne, dem Kronprinzen, hatte er den Befehl gesendet, er solle mit seinem Heere so schnell als möglich heranzumarschieren und ihm helfen. Dieser aber mußte mit seinen Soldaten erst einen weiten Weg zurücklegen. Aber er kam doch zur rechten Zeit auf das Schlachtfeld, griff die Oesterreicher von der Seite her an und führte so den Sieg herbei. — Am Abende traf ihn sein Vater auf dem Schlachtfelde. Der König umarmte